

Die 12 Stunden von Schönram

15. Oktober 2022



Ein Bericht von Martin H.

Was lange währt wird endlich gut. Im gefühlt vierten Anlauf wurde es endlich was mit dem 12h Rennen über 2 Carrera Bahnen in Schönram. Michi Drofenik rührte unermüdlich die Werbetrommel in ganz Österreich und im südlichen Deutschland. Ausgeschrieben war das Rennen als Porsche 991 GT3 Cup mit Fahrzeugen von Scaleauto. 10 Teams hatten sich gemeldet. Die Teilnehmer reisten aus Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg, der Steiermark, aus Salzburg, Bayern, und der Schweiz an. Ein in Salzburg lebender Spanier sorgte endgültig für den internationalen Touch. Ein Team musste krankheitsbedingt absagen. So fanden sich schließlich 9 Teams am Freitag zum Training ein. Michi und vor allem Alfred Zarfl hatten im Vorfeld den Bahnraum gesäubert und alles in Top Zustand versetzt.

Ab neun Uhr morgens empfingen Michi und Tom Spindler die Gäste. Tom sorgte bravourös im Alleingang zwei Tage lang für das Wohl der Teilnehmer. Den abendlichen „Man of Speed“ begleitete er dann noch als Disc Jockey und legte vorzügliche Musik von „der Kleinen Kneipe“ über „I am from Austria“ bis zu „Smoke on the Water“ und „Rocking al over the World“ auf.

Das freie Training wurde um 19:30 Uhr beendet. Nach einer kurzen Begrüßung von Clubobmann Robert Otto wurden in Gruppen von jeweils drei Teams die gestellten Motoren verlost. Die Techniker hatten dann 20 Minuten Zeit die Motoren einzulöten und die Fahrzeuge nochmals zu testen. Stress pur für die Techniker. Im Anschluss wurde von Michi, Nico Kares und Fritz Hauk die Abnahme durchgeführt. Es gab keine größeren Beanstandungen und es konnte zügig das Qualifying durchgeführt werden. Gewertet wurde die in einer Minute gefahrene Distanz. In der Reihenfolge des Ergebnisses des Qualifyings durften die Startspuren gewählt werden. Hier konnte durch die taktisch richtige Spurwahl vermieden werden, dass die Fahrer Doppeltorns fahren mussten.

Die Rennleitung hatte entschieden die Spur 6 der sechsspürigen Bahn abzuschalten um das Rennen über 9 Spuren zu fahren. Die verbliebenen 5 Spuren der großen Bahn mit 40 Meter Länge und die 4 Spuren der 30,60 Meter langen vierspürigen Bahn wurden wie eine große neunspürige Bahn behandelt. Die Runden auf der kürzeren Bahn wurden mit einem Faktor von 0,765 gewertet und das Rennen im Excel verwaltet. So war es möglich nach jedem Lauf einen aktuellen, vergleichbaren, Zwischenstand auszugeben. Die Fahrzeit wurde mit 65 Minuten je Spur festgelegt.

Schon im Qualying ließen die beiden Teams vom TRS aus Vösendorf keinen Zweifel daran, dass sie das Wochenende beherrschen würden.

Qualify	Runden	Schnellste RD.
NoRespect	6,15	9,705
INOX Racing	6,05	9,831
SCFS 2	5,95	9,94
Litzenbrenner	5,80	9,832
SCFS 1	5,80	10,218
Team Nockring	5,80	10,354
RT Altach Ü60	5,70	10,355
Team Grenzlandslot	5,45	10,152
SCCH 1	5,30	10,458

Nach dem die Pflicht erledigt war ging es, wie schon erwähnt, zur Kür mit „Man of Speed“, geiler Musik und vielen guten Gesprächen.

Trotz Party bis weit nach Mitternacht fanden sich am Renntag alle Teilnehmer pünktlich ein und das Rennen konnte wie geplant um 9 Uhr gestartet werden.

Der Zeitplan war straff. 65 Minuten Laufzeit, 15 Minuten Puffer für Chaosphasen und Spurwechsel. Martin Habermann hatte alle Hände voll zu tun um die Ergebnisse der einzelnen Rennen ins Excel zu übertragen und dafür zu sorgen, dass zum nächsten Lauf wieder alle Teams auf der richtigen Bahn und der korrekten Spur in die Bepfe eingetragen sind. „We are family“, und zwar eine große Slotterfamilie. Nach diesem Motto packten viele der Teilnehmer mit an, unterstützten die Rennleitung und vor allem die drei Teams die krankheitsbedingt nur mit zwei Fahrern antreten konnten. Bei Dreierteams hatte immer ein Fahrer Pause. Für Zweierteams gab es keine Pause. Einer durfte fahren, einer musste Einstellen. So war jede Ablösung beim Einstellen herzlich willkommen und im Fall von Reparaturen sogar zwingend notwendig. Der Zeitplan ging auf. Nach knapp über 12 Stunden waren die 9 Läufe gefahren und das Ergebnis stand fest.

Wie sich im Qualy schon andeutete waren die Teams NoRespect und INOX nicht zu schlagen. Die Fahrer von NoRespect konnten es sich erlauben, auch auf die Gefahr eines Abfluges, sich gegenseitig die Rekordrundenzeiten abzujagen. INOX hielt sich souverän auf Rang 2. Die Bestzeiten der beiden Teams waren auf jeder Spur mindestens 3 Zehntel je Runde schneller als der Rest der Welt. Umso erstaunlicher ist die Überlegenheit der Jungs aus Vösendorf wenn man bedenkt, dass es sich hier um einen Markenpokal mit eng gesetztem Reglement gehandelt hat. Die Motoren wurden gestellt!

Im Kampf um den dritten Platz setzte sich Grenzlandslot, mit einer geschlossenen Teamleistung und einer gewagten Taktik ohne Reifenwechsel, gegen die Litzenbrenner und SCFS2 durch. Die Litzenbrenner wurden etwas durch ein defektes Kugellager gebremst, SCFS2 hatte sich mit zu geringer Bodenfreiheit verspekuliert. Auf Spur 3 setzte das Fahrzeug auf den Weichen auf, was obwohl die Bodenfreiheit noch innerhalb des Reglements lag, zu einem zusätzlichen Reifenwechsel führte.

Rang 6 ging an das Ü60 Team aus Altsch. Die Herren, allesamt im Rentenalter glänzten mit Spitzen Rundenzeiten gönnten sich jedoch die ein oder andere Pause in Form von Abflügen. Mit SCFS1 und Team Nockring folgten auf den Rängen 7 und 8 zwei Teams aus der Salzburger Szene. Beide Teams waren schon früh bessere Platzierungen durch Reparaturen außer Reichweite. Nach hinten sicherte schließlich das Team SCCH1 aus der Steiermark das Feld ab. Hier verhinderte ein etwas lahmer Porsche eine bessere Platzierung.

Ein gelungener Renntag ging zu Ende. Dank an alle Teilnehmer für die stets angenehme Atmosphäre. Mit den breiten Porsche war speziell auf der vierspurigen Bahn selbst das Übrunden nicht einfach. Trotzdem keine bösen Worte, immer kollegiales Verhalten. Super, so macht Sloten Spaß.

Gerne wieder war von vielen Teilnehmern zu hören, gerne wieder sagen auch wir Veranstalter!

Die Ergebnisse im Einzelnen könnt Ihr auf www.lwr.at nachlesen.

von Martin H.